

Herbst/Winter 2014

NEUES aus dem

MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL



MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL IM KLINIKVERBUND BITBURG, GEROLSTEIN, NEUERBURG

Gesundheitszentrum Neuerburg hat am 1. Oktober seine Arbeit aufgenommen.
Seite 4

Klinikstandort Gerolstein wird erneut für hohen Hygienestandard ausgezeichnet.
Seite 5

Berufsausbildung und duales Studium in der Gesundheits- und Krankenpflege.
Titelfoto | Seite 6–8

EDITORIAL

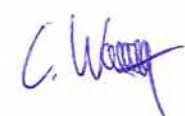
Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die Herbst/Winter-Ausgabe unseres Klinikmagazins präsentieren zu können. In diesem Jahr war die Umwandlung des Neuerburger Krankenhauses in ein Gesundheitszentrum sicherlich eines der für uns wichtigsten Themen. Zurzeit sind in Neuerburg die Pflegeeinrichtung St. Elisabeth und die chirurgische Praxis von Dr. Ingvo Müller ansässig. Das Leistungsspektrum wird aber noch erweitert werden. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 4.

In dieser Ausgabe nimmt das vielfältige Angebot der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe einen besonderen Stellenwert ein. Informieren Sie sich über Ausbildung und duale Studiengänge in der Pflege. Weiterhin berichten wir über die interdisziplinäre Zusammenarbeit unserer Fachabteilungen in Bitburg – in der Viszeralmedizin und in der Urogynäkologie. Auch vom Klinikstandort Gerolstein gibt es Neues zu berichten. Das Krankenhaus ist zum zweiten Mal mit dem Qualitätssiegel der euPrevent ausgezeichnet worden, einem Gütesiegel in Bezug auf Infektionsschutz und Patientensicherheit. Ein interessanter Beitrag ist auch das Therapieangebot der Konzentrativen Bewegungstherapie, das seit zehn Jahren in der psychiatrischen Abteilung angeboten wird. Und nicht zuletzt hat es auch personelle Veränderungen in unserem Verbundklinikum gegeben, über die wir Sie informieren. Das und einiges mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Wir wünschen Ihnen nun eine gute Unterhaltung bei der Lektüre von Neues aus dem Marienhaus Klinikum Eifel.

Für das Verbunddirektorium



Christoph Wagner
Kfm. Verbunddirektor

CHRISTOPH WAGNER IST
NEUER KAUFMÄNNISCHER VERBUNDDIREKTOR

Bitburg/Gerolstein/Neuerburg. Neuer Kaufmännischer Verbunddirektor des Marienhaus Klinikums Eifel ist seit Anfang August Christoph Wagner. Der 46-Jährige nimmt diese Aufgabe zusätzlich zu seiner Funktion als Kaufmännischer Direktor des Hermeskeiler St. Josef-Krankenhauses wahr. Wagner ist Nachfolger von Hans-Jürgen Krämer, der aus persönlichen Gründen dieses Amt aufgegeben und darum gebeten hat, wieder in der zweiten Reihe arbeiten zu können. Krämer fungiert jetzt als stellvertretender Kaufmännischer Direktor für die Standorte Bitburg und Hermeskeil und arbeitet eng mit Christoph Wagner zusammen.

NEUSTRUKTURIERUNG DER INNEREN MEDIZIN
IN BITBURG

Bitburg. Dr. Hans-Peter Allerödter hat zum 30. September 2014 die Eifel – und damit auch das Marienhaus Klinikum Eifel – aus privaten Gründen verlassen. Dr. Allerödter war Chefarzt der Inneren Medizin I, Allgemeine Innere Medizin und Pulmologie. Diese personelle Veränderung hat eine Neustrukturierung der Inneren Medizin zur Folge. Das gesamte Leistungsspektrum, das bisher in drei internistischen Fachabteilungen abgedeckt wurde, wird nunmehr in zwei Inneren Abteilungen be-

handelt werden. Durch die fachlichen Qualifikationen der Mediziner vor Ort ist nach wie vor die ganze Bandbreite der internistischen Behandlung gewährleistet.

Die Abteilung Innere Medizin I (vormals Innere Medizin III), Kardiologie und Angiologie, wird von Professor Dr. Rainer Zotz geleitet, die Innere Medizin II, Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen, von Dr. Thomas Koch. ■

Christoph Wagner hat seine berufliche Laufbahn, die sowohl im pflegerischen als auch im kaufmännischen Bereich liegt, im Hermeskeiler St. Josef-Krankenhaus begonnen, wo er 19 Jahre lang tätig war. 2009 wechselte er ans Nardini Klinikum mit seinen Standorten in Zweibrücken und Landstuhl. Dort war er erst Pflegedirektor und hatte später die Position des kaufmännischen Verbunddirektors inne. Im Herbst 2013 wechselte er wieder in die Marienhaus-Trägerschaft als Kaufmännischer Direktor in Hermeskeil und aktuell nun in den Verbund Marienhaus Klinikum Eifel. ■

PATIENTINNEN PROFITIEREN VON ENGER ZUSAMMENARBEIT

Urogynäkologisches Zentrum setzt auf interdisziplinäre Beratung und Betreuung bei Beckenbodenerkrankungen

Das interdisziplinäre Team arbeitet bei urogynäkologischen Erkrankungen eng zusammen.

v. li.: MUDr. Jaroslav Svacina, Dr. Michael Müller, Dr. Alois Zender, Marina Poljakova, Dr. Franz-Rudolf Jerono, Lydia Wolff.

Bitburg. Viele Frauen kennen das Problem. Beim Husten, Niesen oder sportlichen Betätigungen verlieren sie unkontrolliert Urin. Dieser Kontrollverlust schränkt den Alltag erheblich ein und ist für die Betroffenen sehr unangenehm. Schätzungen zufolge leiden sechs bis acht Millionen Menschen in Deutschland unter Blasen Schwäche, davon sind etwa zwei Drittel Frauen. Durch eine angeborene Bindegewebschwäche, Übergewicht, Geburtsverletzungen oder Hormonmangel kann im Laufe des Lebens die Beckenbodenmuskulatur erschlaffen. Als Folge hiervon ist der „Halteapparat“ der Beckenorgane geschädigt und die Harnröhre wird nicht mehr verschlossen. Es entstehen Krankheiten, wie zum Beispiel Gebärmutter senkung mit Blasensenkung und Vorfall im Enddarmbereich, Stress- oder Dranginkontinenz.

Diesen Patientinnen widmet sich das Urogynäkologische Zentrum im Marienhaus Klinikum Eifel in Bitburg. Und wie der Begriff Urogynäkologie es schon verrät, sind hier zwei medizinische Fachrichtungen eingebunden, die auf solche Erkrankungen spezialisiert sind. Das sind zum einen die urologischen Fachärzte Dr. Alois Zender

und Dr. Michael Müller und zum anderen die Leiterin der Sektion urologische Gynäkologie, Marina Poljakova (Fachärztin für Gynäkologie, AGUB I), zusammen mit Chefarzt Dr. Franz-Rudolf Jerono und Oberarzt Dr. Jaroslav Svacina in der Fachabteilung Gynäkologie. In komplexen Situationen setzen die Fachärzte sich zusammen und besprechen, welche Therapie für die Patientin die beste ist. Zusätzlich werden monatliche Fallbesprechungen durchgeführt, in denen die Ärzte sich austauschen.

„Unser Ziel ist es, den betroffenen Frauen in der Region eine bestmögliche Versorgung zu bieten“, erklären die Ärzte unisono. Denn die medizinische und therapeutische Infrastruktur des Hauses ist gut aufgestellt. Zu dem Kompetenzteam gehört auch Physiotherapeutin Lydia Wolff, unter deren Anleitung die Patientinnen krankengymnastische Übungen zur Stärkung der Beckenbodenmuskulatur erlernen. In Fällen, bei denen zusätzlich zur Harninkontinenz auch eine Stuhlinkontinenz auftritt, wird der Proktologe der Allgemein- und Viszeralchirurgie, Dr. Waldemar Klaus, hinzugezogen.

Zur erfolgreichen Behandlung von Beckenbodenerkrankungen gibt es viele Therapiemöglichkeiten und nicht immer sind diese mit einer Operation verbunden. Zu den konservativen Behandlungsmöglichkeiten zählen zum Beispiel gezieltes Beckenbodentraining, Elektrostimulationstherapie, Einsatz eines Pessars oder die medikamentöse Therapie. In schwereren Fällen sind allerdings operative Eingriffe unumgänglich. Hier kommen dann Operationsverfahren wie beispielsweise eine Scheidenwandplastik, die Einlage von Bändern oder Netzen, Schließmuskelunterspritzung, Schlingenplastik oder Blasenhalserhebung zum Einsatz. ■

Kontakt/Sprechstunden für Urogynäkologie:

Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. Franz-Rudolf Jerono

Tel. 06561 64-2351

Termine: Freitags nach Vereinbarung

Urologische Gemeinschaftspraxis

Dr. Zender/Dr. Müller

Tel. 06561 940536

Termine: Nach telefonischer Vereinbarung

GESUNDHEITZENTRUM NEUERBURG – MODELLPROJEKT FÜR RHEINLAND-PFALZ UND DARÜBER HINAUS

Am 1. Oktober hat das Gesundheitszentrum Neuerburg seine Arbeit aufgenommen

Neuerburg. Was vor wenigen Monaten wohl niemand für möglich gehalten hätte, ist jetzt Realität: Am 1. Oktober hat das Gesundheitszentrum Neuerburg seine Arbeit aufgenommen. Gleichzeitig endete an diesem Tage die klassische stationäre medizinische und pflegerische Versorgung im St. Josef-Krankenhaus. Das Gesundheitszentrum stellt die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung im Raum Neuerburg für die Zukunft sicher – und das in einer Zeit, in der der demographische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel dies zunehmend schwer machen.

Im Gesundheitszentrum Neuerburg ist Dr. Ingvo Müller, der bisher als chirurgischer Belegarzt im Hause tätig war, mit einer chirurgischen Facharztpraxis vertreten. Die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz hat dafür Ende September endgültig grünes Licht gegeben. Darüber hinaus

steht man mit sieben Anbietern aus dem Gesundheitsbereich – darunter Arztpraxen, Ergotherapeuten und Logopäden sowie ein Sanitätshaus – in vielversprechenden Verhandlungen. Sie alle haben bereits schriftlich ihre Absicht erklärt, in das Gesundheitszentrum einzuziehen. Die Physiotherapie wird die Marienhaus Kliniken GmbH in Eigenregie weiterführen.

Teil des Gesundheitszentrums ist und bleibt die Pflegeeinrichtung für Menschen in der Phase F. Hier werden Menschen mit neurologischen Krankheitsbildern (beispielsweise Wachkoma-Patienten) betreut, die einer Langzeit-Rehabilitation und intensiver Pflege bedürfen. Neu sind sechs sogenannte Übernachtungsbetten. Die sind für Patienten bestimmt, die über Nacht betreut und überwacht werden müssen. Dieses Angebot kann von allen Ärzten des Gesundheitszentrums genutzt werden.

Angesiedelt ist das Gesundheitszentrum Neuerburg im Haupthaus des bisherigen Krankenhauses und in der alten Rettungswache. Wenn die Verhandlungen mit allen Interessenten erfolgreich abgeschlossen werden, sind gut 80 Prozent der Räumlichkeiten bereits in der Startphase genutzt. Die entsprechende Raumplanung ist in Arbeit, die Planungen für die erforderlichen Umbaumaßnahmen werden im 4. Quartal dieses Jahres abgeschlossen.

Das Gesundheitszentrum Neuerburg, das die Verantwortlichen der Marienhaus Unternehmensgruppe gemeinsam und im Schulterschluss mit der Steuerungsgruppe konzeptionell und inhaltlich maßgeblich vorangetrieben haben, hat das Zeug, ein Modellprojekt für die medizinische Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum zu werden; und das für ganz Rheinland-Pfalz und darüber hinaus. ■



Derzeit bietet das Gesundheitszentrum Neuerburg folgende vertraute Leistungen:

Chirurgische Praxis Dr. med. Ingvo Müller
 Facharzt für Allgemeine Chirurgie
 Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
 Durchgangsarzt (Behandlung von Arbeitsunfällen)
 Arzt für Phlebologie, Arzt für spezielle Unfallchirurgie
 Telefon: 06564 61-110 • Telefax: 06564 61-111

| Sprechstunden: | | |
|----------------|-----------------------------|-----------------|
| Montag | 08.00–12.00 | 14.00–16.00 Uhr |
| Dienstag | | 17.00–20.00 Uhr |
| Mittwoch | 08.00–12.00 | Endoskopien |
| Donnerstag | ambulante OPs & Endoskopien | 16.00–19.00 Uhr |
| Freitag | 10.00–12.00 | 14.00–16.00 Uhr |

Für Patienten, die sich einer ambulanten OP unterziehen müssen, stehen auch **Übernachtungsbetten** zur Verfügung.
 (Telefonische Anmeldung auch außerhalb der Sprechstundenzeiten möglich)

GESUNDHEITZENTRUM NEUERBURG



Aus dem St. Josef-Krankenhaus ist am 1. Oktober 2014 das Gesundheitszentrum Neuerburg geworden. Mag auch die Organisationsform neu sein, so bleibt unser Ziel, auch in Zukunft Ihre Gesundheitsversorgung wohnortnah sicherzustellen. Deshalb stehen wir auch in konkreten Verhandlungen mit niedergelassenen Ärzten, Therapeuten und medizinischen Dienstleistern, die sich im Gesundheitszentrum ansiedeln wollen.

Physikalische Therapie / Krankengymnastik:

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 08.00–16.30 Uhr
Terminabsprache: wochentags 08.00–09.00 Uhr und 14.30–16.30 Uhr

Telefon: 06564 61-162

Mittagstisch in der Cafeteria

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 11.45–12.30 Uhr

Pflegeeinrichtung St. Elisabeth (für Menschen in der Phase F und Langzeitbeatmung):

Pflegestation/Wohnbereich: 06564 61-200 **Telefax:** 06564 61-208
Heimleitung/Sekretariat: 06564 61-102 **Telefax:** 06564 61-103

GESUNDHEITZENTRUM NEUERBURG
 Bitburger Straße 17, 54673 Neuerburg
www.marienhaus-klinikum-eifel.de

BESIEGELTE PATIENTENSICHERHEIT

Stiftung euPrevent übergab zum zweiten Mal das Qualitätssiegel an das Marienhaus Klinikum Eifel St. Elisabeth Gerolstein

Gerolstein. Das Marienhaus Klinikum Eifel am Standort Gerolstein bietet erneut bescheinigte Sicherheit. Es legt besonderen Wert auf Infektionsschutz und Patientensicherheit, hat seine Arbeit darauf ausgerichtet und bekam im Juli dieses Jahres den Lohn dafür. Das Haus ist mit dem Qualitätssiegel der Stiftung euPrevent ausgezeichnet worden. Das erste Siegel war bereits im Jahr 2012 verliehen worden und bescheinigte damals schon einen hohen hygienischen Standard. Das Marienhaus Klinikum Eifel am Standort Gerolstein ist eines der ersten Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz, das dieses zweite Qualitätssiegel erhält.

Vor der feierlichen Übergabe des Siegels stand eine kritische Prüfung der insgesamt 19 teilnehmenden Häuser aus der Euregio Maas-Rhein und Rheinland-Pfalz durch Amtsärzte der Gesundheitsämter anderer Kreise der Euregio. Untersucht und bewertet wurden die hygienischen Standards der Häuser, etwa die korrekte Händehygiene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Erfassung epidemiologischer Daten (die Zahl im Haus auftretender Erreger wird festgehalten und fortwährend überprüft), die personelle Ausstattung mit Hygiene-Fachpersonal, die Hygiene-Fortbildung, das Antibiotika-Management, der Um-



Alexander Eberl-Loof, Leiter der Krankenhaushygiene am Standort Gerolstein, freut sich über die Auszeichnung.

gang mit multiresistenten Erregern und die Zusammenarbeit, beispielsweise an Runden Tischen. Insgesamt zehn Qualitätsziele standen auf der Agenda der Prüfer. „Die Verleihung des zweiten Siegels ist ein großer Ansporn für uns, diesen Weg im Zeichen der Patientensicherheit kontinuierlich weiter zu gehen“, erklärt Alexander Eberl-Loof mit Stolz.

Der euPrevent-Vorstandsvorsitzende Dr. Karl-Heinz Feldhoff und Professor Wolfgang Dott, Institutsdirektor des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin am Uniklinikum Aachen und wissenschaftlicher Beirat der Stiftung euPrevent, verliehen in einer Feierstunde den Vertretern des Gerolsteiner Krankenhauses, Pflegedirektorin Marianne Holzem und Alexander Eberl-Loof, dem Leiter der Abteilung Krankenhaushygiene, das begehrte Qualitätssiegel. „Für die Patienten ist das Siegel ein wichtiges Signal in Sachen Patientensicherheit“, betonte auch Dr. Karl-Heinz Feldhoff bei der Verleihung der bis 2017 gültigen Siegel. Wer die Auszeichnung der Stiftung euPrevent in einem Krankenhaus sehe, könne sicher sein, dass Hygiene und Infektionsschutz hier einen großen Stellen-

wert genießen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen wissenschaftlich gesicherte Maßnahmen im Kontakt mit den Patienten um, die das Risiko einer Übertragung von Keimen verringern. Das Siegel kann bei der Wahl eines Krankenhauses ein Auswahlkriterium sein“, so Dr. Feldhoff. ■

IMPRESSUM

Herausgeber
 Christoph Wagner, Kfm. Verbunddirektor
 Marienhaus Klinikum Eifel

Redaktion
 Doris Fandel, Marienhaus Klinikum Eifel
 Heribert Frieling,
 Marienhaus Unternehmensgruppe

Konzept/Layout
 Danuta Laude,
 Marienhaus Unternehmensgruppe

Fotos
 Marienhaus Klinikum Eifel

Druck
 Bastian-Druck GmbH, Föhren
 Auflage: 57.000 Exemplare

Marienhaus Klinikum Eifel
 Krankenhausstraße 1, 54634 Bitburg
 Telefon: 06561 64-2667

www.marienhaus-klinikum-eifel.de



Alexander Eberl-Loof (2. v. re.) und Pflegedirektorin Marianne Holzem (re.) nahmen die Auszeichnung entgegen.

BERUFSAUSBILDUNG UND DUALE STUDIENGÄNGE IN DER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

Eine Berufswahl mit besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Bitburg. „Die Krankenpflege liegt bei uns in den Genen“, sagt Julia. Ihre Mutter und ihre Schwester sind in Pflegeberufen tätig und so stand für Julia nach einem Praktikum schnell fest, dass auch sie die Krankenpflege erlernen will. Genauso ging es Tanja, deren Eltern auch examinierte Pflegekräfte sind. Beide wollen ab dem dritten Ausbildungsjahr zur Gesundheits- und Krankenpflegerin ein duales Studium der Betriebswirtschaftslehre-Pflege absolvieren, um dann später vielleicht eine Pflegestation leiten zu können. Sie gehören zu den insgesamt 22 Frauen und 10 Männern, die am 1. Oktober 2014 ihre Ausbildung in der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe im Marienhaus Klinikum Eifel begonnen haben. Drei der Auszubildenden studieren an der Universität Trier den dualen Studiengang Pflegewissenschaft – Klinische Pflege. Sie absolvieren ihre 2.500 Praxisstunden im Marienhaus Klinikum Eifel. Es ist das erste Mal, dass so viele junge Menschen einen Ausbildungsplatz in der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe erhalten, denn gemäß dem Ausbildungsstättenplan werden dort die Plätze für Unter-, Mittel- und Oberkurs von 75 auf maximal 99 erhöht. „Wir sind sehr froh, dass wir so auf den durch den demographischen Wandel steigenden

Bedarf an qualifizierten Pflegekräften reagieren können“, erklärt Schulleiterin Maria Stalpes.

Doch wie erkennen junge Leute, dass der Gesundheits- und Krankenpflegeberuf der richtige für sie ist? Stefanie und Simon haben zuerst während der Schulzeit ein Praktikum und dann später ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Marienhaus Klinikum Eifel gemacht. „Das FSJ hat mir gezeigt, dass der Krankenpflegeberuf genau das ist, was ich beruflich machen will. Hier habe ich Kontakt zu Menschen aller Altersgruppen, kann helfen und erfahre viel Dankbarkeit“, erklärt Stefanie. Simon gefällt der abwechslungsreiche Arbeitsalltag im Krankenhaus. Er kann sich vorstellen, später vielleicht eine Fachweiterbildung in der Anästhesie und Intensivmedizin zu machen. Raphaela hat den Krankenhausbetrieb schon als Patientin kennen gelernt und sich dafür interessiert. Das Praktikum hat ihr dann gezeigt, dass der Umgang mit kranken Menschen ihr viel Freude macht. Sie will im ersten Ausbildungsjahr den dualen Studiengang Gesundheit und Pflege in Mainz beginnen. Hier kann sie für eine zukunftsorientierte Ausbildung und Pflege den Schwerpunkten Pädagogik und Management wählen.



Ob Ausbildung oder dualer Studiengang, eins ist für die befragten Schüler sicher: Sie wollen kranken Menschen professionell helfen. v. li.: Anne Klar, Simon Reichert-Teich, Schulleiterin Maria Stalpes, Nina Kaspari, Raphaela Schilz, Tanja Michels, Lena Kaster, Stefanie Dühr, Julia Blonigen.

Die Absolventen qualifizieren sich entweder für die Lehrtätigkeit in Theorie und Praxis oder – und das gilt auch für das duale Studium am Rhein-Ahr-Campus Remagen – zum Beispiel als Stationsleitung, Pflegedienstleitung, im Qualitätsmanagement oder Case Management.

Marienhaus Klinikum Eifel kooperiert mit Universität Trier

Seit diesem Herbst gibt es ein neues duales Studienangebot, das in Zusammenarbeit mit der Universität Trier und regionalen Krankenhäusern, zu denen auch das Marienhaus Klinikum Eifel gehört, durchgeführt wird: Der duale Studiengang Pflegewissenschaft – Klinische Pflege. Die Teilnehmer, in Bitburg sind das Lena, Anne und Nina, absolvieren gleichzeitig zum Studium an der Universität eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Nach acht Semestern können sie das duale Studium mit dem Bachelor of Science abschließen und parallel das staatliche Examen als Gesundheits- und Krankenpfleger/in ablegen. Die drei Studentinnen wollen später mehr Verantwortung tragen und eigenständig arbeiten, dabei ist ihnen der enge soziale Kontakt mit den Patienten sehr wichtig. Mit dem Abschluss des Studiums werden sie ein umfassendes medizinisches und sozialpflegerisches Fachwissen erwerben.

Die Fakten im Überblick

Gesundheits- und Krankenpfleger/-in

Dauer: 3 Jahre

Abschluss: Krankenpflegeexamen

Zugangsvoraussetzung:

Abschluss der Sekundarstufe I (Mittlere Reife) oder Hauptschulabschluss und eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung (in jedem beliebigen

Berufszweig) oder eine abgeschlossene Krankenpflegehilfeausbildung

Vergütung:

1. Ausbildungsjahr: 915,69 Euro

2. Ausbildungsjahr: 977,07 Euro

3. Ausbildungsjahr: 1.078,38 Euro

Dualer Studiengang Betriebswirtschaftslehre Pflege Rhein-Ahr-Campus Remagen

Dauer: 5 Jahre

Ab 3. Ausbildungsjahr, 6 Semester

Abschluss: Bachelor of Arts

Zugangsvoraussetzung:

Fachhochschulreife oder abgeschlossene Berufsausbildung als Gesundheits- und KrankenpflegerIn und gültiger Ausbildungsvertrag mit einer kooperierenden Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe

Dualer Studiengang Gesundheit und Pflege Kath. Hochschule Mainz

Dauer: 4,5 Jahre

Beginn während des 1. Ausbildungsjahres

Abschluss: Bachelor of Science

Zugangsvoraussetzung:

Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife und gültiger Ausbildungsvertrag mit einer kooperierenden Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe
Quereinstieg in den Bachelorstudiengang ist nach abgeschlossener Pflegeausbildung möglich (Notendurchschnitt: mind. 2,5)

Dualer Studiengang Pflegewissenschaft – Klinische Pflege Universität Trier

Dauer: 4 Jahre, 8 Semester

Abschluss: (Bachelor of Science)

Zugangsvoraussetzung:

Hochschulreife (allgemein oder fachgebunden) und gültiger Ausbildungsvertrag mit einem kooperierenden Krankenhaus (Ausbildung zur Pflegefachkraft)



Die neuen Auszubildenden: Laura Bartzen, Julia Blonigen, Sebastian Bures, Saskia Dreiling, Stefanie Dühr, Johannes Enders, Sarah Faust, Gabriela Heck, Alex Heinz, Achim Jacobs, Robin Kartheuser, Sandra Klein, Peter Lehmann, Joshua Lenz, Tanja Michels, Stefan Mirkes, Sarah Nimtz, Michael Orgeich, Cosima Plattes, Simon Reichert-Teich, Aleshia Scherer, Raphaela Schilz, Nadia Schmitz, Katharina Schramm, Ramona Schwolen, Svenja Tilkes, Vanessa Wagner, Kamila Wierzbicki, Katarzyna Zurawska. Auf dem Bild fehlen die Studentinnen: Nina Kaspari, Lena Kaster, Anne Klar.

Auf die Auszubildenden und die Lehrerinnen der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe wird im kommenden Frühjahr eine Veränderung zukommen. Es ist geplant, gemeinsam mit den Pflegeschulen in Trier-Ehrang und Bernkastel-Wittlich sowie der Physio Akademie Wittlich ein Bildungszentrum zu eröffnen, das

über rund 380 Schulplätze verfügen soll. Der theoretische Teil der Ausbildung wird dann in Blockeinsätzen in Wittlich erfolgen. Die praktische Ausbildung wird nach wie vor am jeweiligen Klinikstandort (Bitburg, Gerolstein, Neuerburg) stattfinden. Ausbildungsbeginn wird dann jeweils der 1. April und der 1. September sein. >>

Ausbildungsbeginn ist bei uns zwei Mal im Jahr – los geht's am 1. April 2015!

BILDUNGSZENTRUM EIFEL-MOSEL

» Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflege

am neuen Standort im Bildungszentrum Eifel-Mosel in Wittlich

Bewerben Sie sich jetzt um einen Ausbildungsplatz zum Beispiel im Marienhaus Klinikum Eifel. Hier absolvieren Sie den praktischen Teil Ihrer Ausbildung. Der theoretische Unterricht findet zentral im neuen Bildungszentrum Eifel-Mosel in Wittlich statt.

Starten Sie mit uns in Ihre Zukunft! Wir freuen uns auf Sie!

Richten Sie Ihre Anfragen bitte an:

BILDUNGSZENTRUM EIFEL-MOSEL
Bernd Geiermann, Marienhaus Bildung
Telefon: 06571 15-38540
E-Mail: bernd.geiermann@marienhaus.de

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

SCHULE FÜR GESUNDHEITS- UND PFLEGEBERUFE
Maria Stalpes, Marienhaus Klinikum Eifel Bitburg
Krankenhausstraße 1
54634 Bitburg
E-Mail: maria.stalpes@marienhaus.de

www.marienhaus.de/bildung

Ein besonders engagierter Oberkurs feierte im September Examen

22 junge Frauen und Männer haben sich als Gesundheits- und KrankenpflegerInnen und eine Teilnehmerin als Krankenpflegehelferin qualifiziert. Dieser Kurs habe mit herausragenden Leistungen überzeugt, da überdurchschnittlich viele Schüler ein Einser-Ergebnis in einem der Prüfungsabschnitte erzielt hätten, erklärte Schulleiterin Maria Stalpes stolz. Und auch durch das große Engagement bei verschiedenen Projekten haben die Neu-Examinierten sich hervorgehoben. So hatte der Kurs beispielsweise im Jahr 2012 den Förderpreis beim Schülerkongress gewonnen und den 1. Platz mit ihrer Projektarbeit zum Thema Pflege und Gesellschaft belegt. ■



Die neuen Gesundheits- und Krankenpfleger: Christoph Baden, Laura Becker, Carolyn Brückner, Nadine Elsen, Annalena Fries, Jessica Gerten, Kathrin Gillenkirch, Daniela Heck, Judith Heinz, Jacqueline Junk, Sandra Kmitta, Alina Koller, Tanja Krause, Jenia Kunst, Sabrina Leuschen, Sarah Molitor, Anne Reintges, Lara Schambach, Sascha Schmitz, Monique Schneider, Sarah Stahnke, Bianca Willmes, Abschluss als Krankenpflegehelferin: Tracy Peuß. Bestes Prüfungsergebnis: Jessica Gerten
Foto: Foto Nieder

INTERDISZIPLINÄRES KONZEPT WIRD ERFOLGREICH UMGESETZT

Auf Station 4 werden alle viszeral-medizinischen Patienten betreut



v. li.: Dr. Thomas Koch, Jenny Last und Prof. Dr. Blöchle besprechen gemeinsam den weiteren Therapieverlauf.

Bitburg. Durch die zunehmende Spezialisierung innerhalb der Medizin gewinnt heutzutage eine enge fachabteilungsübergreifende Zusammenarbeit immer mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund wurde bereits vor einigen Jahren das Zentrum für Visceralmedizin im Marienhaus Klinikum Eifel in Bitburg gegründet. Den

Grundstein für die Zusammenarbeit der Internisten und Chirurgen bei der Behandlung von Erkrankungen des gesamten Bauchraumes, das heißt Speiseröhre, Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse, hat bereits vor Jahren der damalige Chefarzt Dr. Schlenkhoff gelegt. Sein Nachfolger, Professor Dr. Blöchle, hat

diese Zusammenarbeit dann gemeinsam mit dem internistischen Chefarzt Dr. Koch weiter entwickelt, und so entstand das Zentrum für Visceralmedizin. Hierbei handelt es sich um die enge Kooperation der internistischen Abteilung für Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen unter der Leitung von Chefarzt Dr. Thomas Koch zusammen mit der Abteilung der Allgemein- und Visceralchirurgie unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Blöchle.

Ein weiterer Baustein in diesem interdisziplinären Konzept wurde in diesem Jahr durch die Einrichtung einer gemeinsamen Station (Station 4) gelegt. Hier werden alle Patienten mit Erkrankungen des Bauchraumes behandelt – sei es internistisch oder chirurgisch. Das hat den Vorteil, dass eine schnellere Diagnosestellung und eine bessere Koordination der weiterführenden Therapie möglich sind. „Wir haben strukturierte Abläufe, nach denen wir unsere Patienten in der Visceralmedizin betreuen“ erklärt Dr. Koch. „Dazu zählen beispielsweise Erstaufnahmen und Morgenbesprechungen,

die wir gemeinsam durchführen und im Bedarfsfall auch gemeinsame Visiten“. Ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für die weitere Therapie des Patienten ist die Röntgenbesprechung, die nachmittags um 14.30 Uhr stattfindet. „Diese Besprechung bringt uns neue Erkenntnisse über die Erkrankung des Patienten und nicht selten tritt hierbei ein Befund zutage, der operativ versorgt werden muss“ so Professor Blöchle. Wenn es sich um einen Notfall handelt, kann dann sofort reagiert werden, da noch das komplette OP-Team vor Ort ist.

Denn bei Patienten mit Problemen im Magen-Darm-Bereich kann es im Verlauf der stationären Behandlung zu fachübergreifenden Maßnahmen kommen. Dr. Koch erläutert dies anhand eines Beispiels: Ein Patient kommt mit Magen-Darm-Verstimmung ins Krankenhaus und nach Abschluss der Untersuchungen wird ein Darmverschluss diagnostiziert, der operativ von den Chirurgen versorgt werden muss. Oder aber: Dr. Koch führt bei einem Patienten eine Druck- und Säuremessung der Speiseröhre durch, der trotz medikamentöser Therapie noch unter Sodbrennen leidet. Stellt sich dabei heraus, dass der Schließmuskel des Mageneingangs



Prof. Blöchle und Dr. Koch arbeiten interdisziplinär zusammen.

nicht richtig arbeitet, kann dieser operativ verengt werden, damit die Magensäure keinen Rückstau verursacht. Nach der stationären Behandlung erfolgt in der Regel die weitere Behandlung durch den im Krankenhaus ansässigen Gastroenterologen Dr. Rajiv Aurora, mit dem das Krankenhaus eng zusammen arbeitet.

Auch die Stationsleitung Jenny Last ist bei den täglichen Frühbesprechungen der Ärzte dabei und erhält dort alle notwen-

digen Informationen über den Patienten. Hier wird die Strategie für jeden einzelnen Patienten diskutiert und festgelegt. Ihre Aufgabe ist es dann, die ärztlichen Anordnungen umzusetzen. „Wenn es zu einer Verlegung in die andere Fachabteilung kommt, merken das die Patienten nicht, erklärt Stationsleiterin Jenny Last, „denn sie bleiben in gewohnter Umgebung und werden von denselben Mitarbeitern betreut“. ■

WILHELM AHLERT IST NEUER HEIMFÜRSPRECHER



Neuerburg. In der Pflegeeinrichtung St. Elisabeth im neu gegründeten Gesundheitszentrum Neuerburg hat es einen personellen Wechsel in der Person des Heimfürsprechers gegeben. Wilhelm Ahlert aus Neuerburg hat im September die Ernennungsurkunde von der Heimleiterin Helga Beck erhalten. Ahlert tritt damit die Nachfolge von Gerhard Mittler an, der seit 2007 dieses Amt ausübte.

Der Heimfürsprecher ist ein neutraler und unabhängiger Ansprechpartner für Bewohner in einer Pflegeeinrichtung. Er ist ehrenamtlich tätig und verantwortlich für die persönliche Entgegennahme und

sachgerechte Bearbeitung von Anregungen, Wünschen oder Beschwerden. Für Wilhelm Ahlert ist das nicht das erste Ehrenamt, das er bekleidet. Er ist seit 2009 Vorsitzender des Fördervereins St. Josef-Krankenhaus Neuerburg und zweiter Beigeordneter der Stadt Neuerburg. Seine Aufgabe sieht der neue Heimfürsprecher darin, die Interessen der Bewohner und deren Angehörigen gegenüber dem Träger innerhalb des gesetzlichen Rahmens zu vertreten. Ahlert wird zukünftig einmal monatlich und zusätzlich im Bedarfsfall im Gesundheitszentrum Neuerburg anzutreffen sein. ■

KONZENTRATIVE BEWEGUNGSTHERAPIE (KBT) – EINE THERAPIE FÜR KÖRPER UND PSYCHE

Seit zehn Jahren wird das Körpertherapieverfahren erfolgreich in Gerolstein angeboten

Gerolstein. Vor 18 Jahren wurde die Hauptfachabteilung Psychiatrie im Gerolsteiner Krankenhaus unter der Leitung von Chefarzt Dr. Stefan Thielscher eingerichtet. Im Laufe der Jahre ist die Bettenkapazität erhöht worden, zwei Tageskliniken (Gerolstein und Bitburg) sind entstanden und das Leistungsspektrum wurde ständig erweitert. Verschiedene, individuell auf die Bedürfnisse des Patienten zugeschnittene Therapieverfahren werden hier angeboten.

Dazu gehört auch die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT), ein tiefenpsychologisch fundiertes Körpertherapieverfahren, das von der ausgebildeten KBT-Therapeutin Jutta Kanther geleitet wird. In der Abteilung Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ist die KBT seit über 10 Jahren ein fester Bestandteil des therapeutischen Angebots und wird als Grup-

pentherapie, sowohl in der Tagesklinik als auch im stationären Bereich, angeboten.

Das körperliche Erleben ist eine wichtige und bedeutende Grundlage der Psychotherapie. Denn alles, was ein Mensch erlebt oder wahrnimmt, hinterlässt Spuren in ihm. Der Ausgangspunkt dabei ist die eigene Lern- und Lebensgeschichte, die im sogenannten Körpergedächtnis gespeichert ist und die Verhaltens- und Erlebensmuster im Wesentlichen beeinflusst. Über die Körperwahrnehmung werden emotionale Erfahrungen und Erinnerungen angeregt und der bewussten Reflexion zugänglich gemacht. In vielen sprachlichen Redewendungen wird dies deutlich wie zum Beispiel: Sich den Kopf zerbrechen, einen Standpunkt vertreten, weiche Knie bekommen oder die Last auf den Schultern tragen. Das alles sind seelische Erlebnisweisen, die sich körperlich in Haltung, Bewegung und Verhalten ausdrücken.

„Es ist ein Grundelement der KBT, den Zusammenhang zwischen dem inneren Bewusstsein und dem Äußeren mit wachen Sinnen zu verdeutlichen und dem Patienten erfahrbar zu machen“, teilt Jutta Kanther mit. Somit wird es möglich, dass Körpersignale in ihrer eigentlichen Bedeutung bewusst gemacht und geklärt werden.

Für die KBT-Therapeutin ist die Grundlage ihrer Arbeit eine vertrauensvolle und von Empathie und Wertschätzung getragene Beziehung zu den ihr anvertrauten Patienten.

In der Konzentrierten Bewegungstherapie leitet Jutta Kanther über verschiedene Angebote die Teilnehmer an, aktuelle Alltags- und Lebensthemen in Bewegung auszudrücken. Der Patient lernt dabei, Wünsche oder Bedürfnisse besser wahrnehmen und anerkennen zu können. Die Konfliktfähigkeit wird gefördert, Grenzen verdeutlicht und körperliche Beschwerden verstanden.

Aber auch schöpferische Spielräume können erweitert, die Entscheidungsfähigkeit gestärkt und eigene Ressourcen mobilisiert werden.

Das anschließende Gespräch ist ein wichtiger Teil des therapeutischen Prozesses. Verhaltens- und Beziehungsmuster werden reflektiert und Erfahrungen vertieft. Sowohl die therapeutische Beziehung als auch die Verbundenheit und der Austausch innerhalb der Gruppe sind ein zentraler Aspekt für die Wirksamkeit der Therapie.

„Die Konzentrierte Bewegungstherapie bietet einen Erfahrungsraum, der in einer geschützten Atmosphäre die Begegnung mit dem Selbst ermöglicht und dazu einlädt, sich anzunehmen. Wertfrei und nicht an eine Erwartungshaltung gebunden, können versäumte Entwicklungsschritte nachvollzogen werden“ berichtet Jutta Kanther. ■



Jutta Kanther führt mit jedem Patienten ein Vorgespräch, was zur Vorbereitung auf die Gruppentherapie dient.

MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG

Babygalerie

Lernen Sie die Neugeborenen unseres Klinikums schon kurz nach der Geburt im Internet kennen!

www.marienhaus-klinikum-eifel.de

ÄRZTEÜBERSICHT

| | | |
|--|---|--|
| <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Anästhesie und Intensivmedizin Chefarzt: Dr. med. Bernd Heyn Tel.: 06561 64-2741</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Chirurgie I, Allgemein- und Viszeralchirurgie Chefarzt / Ärztl. Direktor: Prof. Dr. med. Christian Blöchle, MBA Tel.: 06561 64-2741</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Chirurgie II, Unfall- und Gelenkchirurgie Chefarzt: Dr. med. Bert Laux Tel.: 06561 64-2251</p> |
| <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Gynäkologie und Geburtshilfe Chefarzt: Dr. med. Franz-Rudolf Jerono Tel.: 06561 64-2351</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Innere Medizin I Chefarzt: Prof. Dr. med. Rainer Zotz Tel.: 06561 64-2521</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Innere Medizin II Chefarzt: Dr. med. Thomas Koch Tel.: 06561 64-2511</p> |
| <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Leitender Arzt: Dr. med. Stefan Thielscher Tel.: 06561 64-2288</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Diagnostische und Interventionelle Radiologie Chefarzt: Dr. med. Ali-Farshad Gholipour Tel.: 06561 64-2411</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Neurochirurgie Belegarzt: Dr. med. Veit Engst Tel.: 06561 94-5646</p> |
| <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Urologie Belegarzt: Dr. med. Alois Zender Tel.: 06561 94-0536</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Urologie Belegarzt: Dr. med. Michael Müller Tel.: 06561 94-0536</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Urologie Belegarzt: Dr. med. Raimund Kaldenbach Tel.: 06551 541</p> |
| <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde Belegärztin: Dr. med. Uta Herwig Tel.: 06561 18-008</p> | | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL BITBURG Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde Belegarzt: Dr. med. Hans-Helmut Blume Tel.: 06561 18-008</p> |
| <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL ST. ELISABETH GEROLSTEIN Anästhesie und Intensivmedizin Chefärztin: Dr. med. Anna Rojek-Jarmula Tel.: 06591 17-0</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL ST. ELISABETH GEROLSTEIN Chirurgie Leitender Arzt: Dr. med. Karl-Georg Hermans Tel.: 06591 17-441</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL ST. ELISABETH GEROLSTEIN Chirurgie Leitender Arzt: Wolfgang Petersen Tel.: 06591 17-441</p> |
| <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL ST. ELISABETH GEROLSTEIN Innere Medizin Chefarzt: Dr. med. Dipl. Chemiker Manfred Rittich Tel.: 06591 17-431</p> | <p>MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL ST. ELISABETH GEROLSTEIN Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Chefarzt: Dr. med. Stefan Thielscher Tel.: 06561 17-951</p> | |

VERANSTALTUNGSKALENDER 1. HALBJAHR 2015

Donnerstag, 15. Januar 2015,
18.30 Uhr

Gerolsteiner Gesundheitsinitiative:
„Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Wie sichere ich mich ab?“

KITA „Kleine Helden“, Gerolstein

Donnerstag, 23. April 2015
18.30 Uhr

Gerolsteiner Gesundheitsinitiative:
„Angst – Nutzen und Schaden“

KITA „Kleine Helden“, Gerolstein

Donnerstag, 25. Juni 2015
19.00 Uhr

Bitburger Gesundheitsforum:
„Diagnose Schlaganfall – Herz und Hirn gehören zusammen“

Bischöfliches Schulzentrum St. Matthias (Aula), Bitburg

Donnerstag, 26. Februar 2015
19.00 Uhr

Bitburger Gesundheitsforum:
„Sind Narkosen gefährlich?“

Bischöfliches Schulzentrum St. Matthias (Aula), Bitburg

Donnerstag, 29. April 2015
19.00 Uhr

Bitburger Gesundheitsforum:
„Mammatumor – was nun?“

Bischöfliches Schulzentrum St. Matthias (Aula), Bitburg

Alle Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Internetseite:
www.marienhaus-klinikum-eifel.de

Donnerstag, 19. März 2015
19.00 Uhr

Bitburger Gesundheitsforum:
„10 Jahre Vorsorgeprogramm Darmkrebs“

Bischöfliches Schulzentrum St. Matthias (Aula), Bitburg

Donnerstag, 28. Mai 2015
19.00 Uhr

Bitburger Gesundheitsforum:
„Prostataerkrankungen – Diagnostik und moderne Therapieverfahren“

Bischöfliches Schulzentrum St. Matthias (Aula), Bitburg

MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL



MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL
BITBURG

Krankenhausstraße 1
54634 Bitburg
Telefon 06561 64-0
Telefax 06561 64-2657



MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL
ST. ELISABETH GEROLSTEIN

Aloys-Schneider-Straße 37
54568 Gerolstein
Telefon 06591 17-0
Telefax 06591 17-499



GESUNDHEITZENTRUM
NEUERBURG

Bitburger Straße 17
54673 Neuerburg
Telefon 06564 61-0
Telefax 06564 61-103